



# FOKUS NIEDERLANDE

## 2. März 2017

### Wahlen in den Niederlanden – die große Angst vor Wilders... ist unbegründet

Am 15. März wird in den Niederlanden ein neues Unterhaus gewählt. Die Wahl wird als Indikator für die Stärke des Rechtspopulismus in der Europäischen Union gesehen: Wenn Geert Wilders die Wahl gewinnt, könnte das eine Motivationsspritze für den Front National in Frankreich bei der Präsidentschaftswahl im April/Mai und für die AfD bei der Bundestagswahl im September sein. Wilders macht nicht nur Werbung für ein Koran-Verbot, sondern auch für den Austritt der Niederlande aus der Europäischen Union, dem sogenannten „Nexit“. Er führt derzeit in den Umfragen und die gegenwärtige „große Koalition“ aus Konservativen und Sozialdemokraten unter Regierungschef Mark Rutte (VVD) wird ab März durch eine neue Regierung ersetzt werden müssen. Viel gesprochen worden ist über den möglichen EU-Austritt der Niederlande und den möglichen Wahlsieg des Rechtspopulisten. An den Finanzmärkten wird dies als eines der möglicherweise einschneidenden Ereignisse in diesem Jahr angesehen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Wilders selbst als Wahlsieger Regierungschef wird, ist aber weiterhin äußerst gering. In Wahrheit wird es allerdings erst nach der Wahl richtig spannend.

### Das segmentierte Parlament

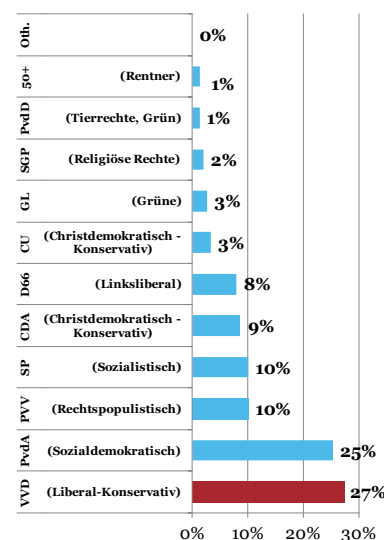
In vielen europäischen Staaten mit Verhältniswahlrecht ist das Parlament stark segmentiert. Wer schon von Österreichs „ewiger großer Koalition“ gehört hat, wird feststellen, dass die Niederländer einen Schritt weiter sind. Während es bei der letzten Wahl im Jahr 2012 für die VVD von Regierungschef Mark Rutte und die (sozialdemokratische) Arbeitspartei mit 79 von 150 Sitzen knapp für eine Mehrheit gereicht hat, kommen die beiden Traditionsparteien in den letzten Umfragen gemeinsam nur auf 37 von 150 Sitzen, was weniger als 25 % der Mandate entspricht. Die niederländischen Sozialdemokraten spielen bei der Wahl des nächsten Regierungschefs keine besondere Rolle mehr. Wie alle anderen Parteien haben sie an die Freiheitspartei (PVV) von Geert Wilders verloren, mehr aber noch an die Grünen, die radikalere Sozialistische Partei und an die Rentnerpartei. Die Arbeitspartei fügt sich damit als eine von wahrscheinlich fünf Parteien, die zwischen neun und 17 Sitzen erhalten könnten, in ein mögliches neues Parlament ein.

Die Schlagzeile, dass der Rechtspopulist Geert Wilders mit seiner Freiheitspartei in den Umfragen derzeit die stärkste Kraft in den Niederlanden ist, relativiert sich etwas mit Blick auf die Sitzverteilung in einem solchen – hypothetischen – Unterhaus. Er käme auf 27 Sitze, was etwa 18 % der Mandate entspricht. Bei der letzten Wahl kam er auf 10 % und 15 Mandate. In einem solchen Parlament (siehe Grafik rechts) bringt der Titel „stärkste Partei“ überhaupt nichts, wenn man keine Koalitionspartner findet. Alle Parteien – einschließlich der Konservativen – haben jegliche Zusammenarbeit mit der PVV und Wilders aber ausgeschlossen. Regierungschef Mark Rutte hat nach den Parlamentswahlen im Jahr 2010 seine Erfahrungen mit der PVV gemacht, als er seine Minderheitsregierung von den Rechtspopulisten tolerieren ließ. Das Ergebnis war, dass Wilders die Zusammenarbeit nach zwei Jahren platzen ließ, die Regierung ohne Mehrheit dastand und der alleinige Profiteur des Manövers Geert Wilders war.

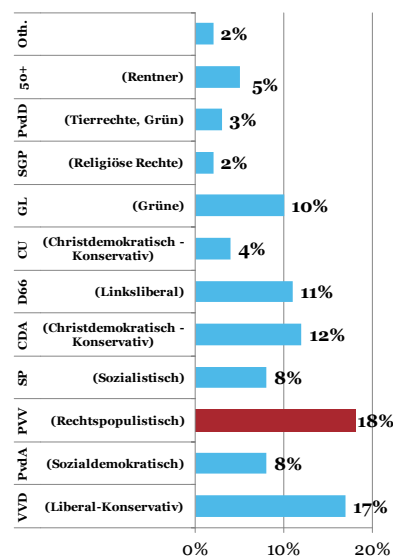
Das Ergebnis der Unterhauswahlen 2012 war bereits ein Parlament mit elf Fraktionen. Das niederländische Wahlrecht kennt keine Hürde, die in Prozent ausgedrückt wird. Die Sitzverteilung erfolgt proportional, sodass die Anzahl der abgegebenen Stimmen durch

Patrick Harms  
Telefon: 040-3333-15207

**Sitzverteilung nach der Unterhauswahl am 12. September 2012**



**Sitzverteilung der Unterhauswahl nach den letzten Umfragen**



Durchschnitte der letzten acht Umfragen  
(vom 16. Februar bis zum 28. Februar)

die Anzahl der Sitze (150) geteilt wird. Das Ergebnis ist, dass eine Partei etwa 0,67 % der abgegebenen Stimmen für einen Sitz im Parlament benötigt. Dies favorisiert – gegenüber dem Mehrheitswahlrecht in Frankreich oder Großbritannien oder dem personalisierten Verhältniswahlrecht mit Fünf-Prozent-Hürde in der Bundesrepublik – kleinere Parteien. Eine Regierungsbildung dürfte aber nach den Wahlen in diesem Jahr noch erheblich komplizierter werden. Schon numerisch scheint dies eine Herkulesaufgabe zu sein: Reichten 2012 noch die Stimmen der beiden großen Parteien für eine Mehrheit aus, müssen es laut den letzten Umfragen mindestens vier Parteien werden. Eine Mehrheit aus den vier größten Parteien bestünde aus der rechtspopulistischen PVV von Geert Wilders, der liberal-konservativen VVD von Mark Rutte, der christdemokratischen CDA sowie den linksliberalen Demokraten 66 (D66). Eine solche Koalition ist zwar rechnerisch denkbar, allerdings aufgrund des Versprechens aller Parteien, nicht mit Wilders zu kooperieren, nahezu ausgeschlossen.

Eine Vierparteienkoalition wird es also wahrscheinlich nicht geben. Ebenfalls rechnerisch möglich wäre eine Koalition aus den fünf größten Parteien, die übrig bleiben, wenn die PVV ausgeschlossen wird. Neben den oben genannten kämen dann noch die sozialistische SP (vergleichbar mit der Linkspartei in Deutschland) und die Sozialdemokraten hinzu. Eine solche Fünfparteien-Koalition würde bedingen, dass die sozialistische Linke den Konservativen Rutte zum Regierungschef wählt – daher ebenfalls eher unwahrscheinlich. Nach der Wahl ist daher eine Zusammenarbeit von sechs oder mehr Fraktionen zu erwarten.

### Mögliche Koalitionsspiele

Aufgrund der Vielzahl an Koalitionsmöglichkeiten und der Abwesenheit von natürlichen Partnerschaften wird es in Wahrheit erst nach der Wahl wirklich spannend. Zähe Koalitionsverhandlungen haben in den Niederlanden eine lange Geschichte. Seit dem zweiten Weltkrieg dauert es in den Niederlanden durchschnittlich 72 Tage, um Koalitionsverhandlungen abzuschließen. Im Jahr 1977 dauerte es allerdings sogar 208 Tage, um zwischen nur zwei Parteien einen Kompromiss zu finden. Der sozialdemokratische Finanzminister und Eurogruppenchef Jeroen Dijsselbloem ließ daher vor kurzem sinngemäß verlauten, man werde erst einmal weiterregieren, wenn keine Koalition zustande kommt. Notfalls vier Jahre lang. Auf der Grundlage der letzten Umfragen sind daher grundsätzlich drei Koalitionsmöglichkeiten vorstellbar: Eine Koalition der Mitte, eine eher linke Koalition und die sogenannte „Kunduz-Koalition“.

Die Koalition der Mitte bestünde aus den beiden gegenwärtigen Regierungsparteien (VVD und Arbeiterpartei), der linksliberalen D66 und der christdemokratischen CDA. Dies alleine reicht allerdings noch nicht für die magische Zahl von 76 Stimmen aus, die es in einem Parlament mit 150 Sitzen für eine Regierungsbildung bedarf. Mit der grünen Partei „Groen Links“ käme man allerdings auf etwa 87 Sitze, was einer deutlichen Mehrheit entspricht. Die Grünen haben aber bereits gewisse Probleme geäußert mit der Vorstellung, den Konservativen Rutte zum Regierungschef zu wählen.

Eine linke Koalition könnte aus den Sozialdemokraten, den Sozialisten, D66, den Grünen, der Tierschutzpartei, der Rentnerpartei sowie allen „sonstigen“ Abgeordneten bestehen, die mehrheitlich linke Positionen vertreten. Ein solches Bündnis aus sieben und mehr Fraktionen käme gegenwärtig aber nur auf 70 Sitze. Bis zum Wahltag müsste daher für diese Option noch einiges passieren.

In der Vergangenheit wurde in den Niederlanden bereits mit der sogenannten „Kunduz-Koalition“ Politik gemacht – 2011 in Debatten über die Kunduz-Polizei-Mission sowie 2012 in der Budget-Debatte, die die Regierung zu Fall brachte. Sie besteht aus den konservativen Parteien VVD und CDA, der protestantisch-konservativen CU, D66 sowie den Grünen. Dieses Bündnis käme nach aktuellem Stand auf etwa 81 Sitze und wäre ebenfalls mit einer satten Mehrheit ausgestattet.

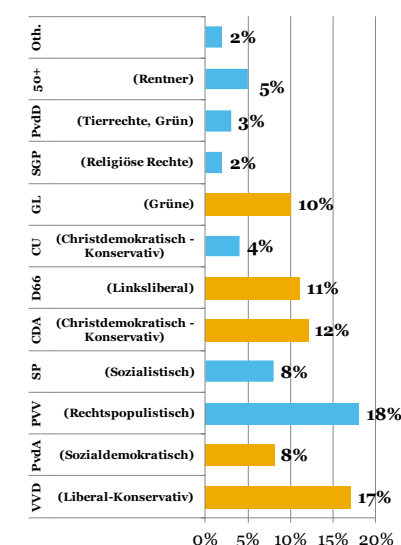
### Der Trend spricht gegen Wilders

Auch das wahrscheinlich hochgradig zersplitterte Parlament mit einer starken rechtspopulistischen Partei ist also durchaus in der Lage, Mehrheiten zu liefern. Der Trend in den Umfragen spricht gegenwärtig gegen Geert Wilders – Ergebnisse in der Größenordnung

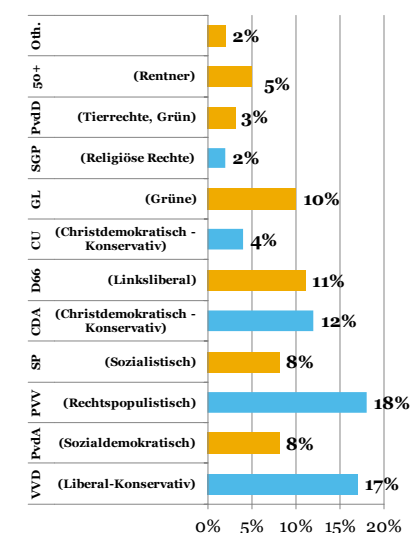
### Mögliche Koalitionen auf Basis der letzten Umfragen

(Gelb: Mögliche Koalitionäre, Blau: Mögliche Opposition)

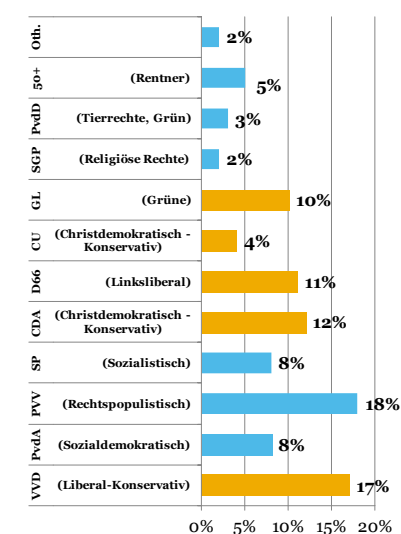
#### Koalition der Mitte



#### Linkskoalition



#### Kunduz-Koalition



von 30 Sitzen wie zum Jahreswechsel geben die letzten Meinungsbekundungen nicht mehr her. Sollte der Trend in der Form weitergehen, wird es Mark Rutte deutlich einfacher haben, eine Regierung zu bilden. In diesem Fall wird es kein Referendum geben und die Ängste um den Austritt der Niederlande aus der Europäischen Union stellen sich als unbegründet heraus. Ohnehin sieht die niederländische Verfassung rechtsbindende Initiativ-Referenden auf nationaler Ebene gegenwärtig nicht vor. Es ist daher fraglich, wie der Rechtspopulist sein Wahlversprechen selbst mit einer parlamentarischen Mehrheit umsetzen will. Angesichts der Hoffnungen und Erwartungen, die unter Europas Rechtspopulisten an Geert Wilders geknüpft wurden, wäre alles andere als ein Wahlsieg eine herbe Niederlage.

**Anmerkung:**

Das Glossar zu unseren Publikationen finden Sie auf der Homepage der HSH Nordbank unter [www.hsh-nordbank.de/publikationen\\_glossar](http://www.hsh-nordbank.de/publikationen_glossar).

## IMPRESSUM

### HSH NORDBANK AG

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg, Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel, Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

### REDAKTION UND VERSAND

#### Volkswirtschaft & Research

Dr. Cyrus de la Rubia  
Chefvolkswirt  
Tel.: -15260

Sintje Boie  
Analystin  
Tel.: -12820

Volker Brokelmann, CFA  
Credit Analyst  
Tel.: -12249

Jan Edelmann  
Analyst  
Tel.: -15206

Stefan Gäde  
Analyst  
Tel.: -12029

Patrick Harms  
Analyst  
Tel.: -15207

Thomas Miller, CFA  
Credit Analyst  
Tel.: -12056

### WEITERE ANSPRECHPARTNER DER HSH NORDBANK

#### Sparkassen & Financial Institutions

Thomas Benthien  
Tel.: 0431-900-25000

Michal Achezynski  
Tel.: 0431-900-25528

Ariane Böhme  
Tel.: 0431-900-25144

Nicole Chatenay  
Tel.: 0431-900-25590

Sebastian Evers  
Tel.: 0431-900-25142

Jörg Fangmeier  
Tel.: 0431-900-25139

Frank Jesse  
Tel.: 0431-900-25131

Ingo Kiesler  
Tel.: 0431-900-25508

Brigitte Kießling  
Tel.: 0431-900-25172

Anja Koran  
Tel.: 0431-900-25526

Tobias Linde  
Tel.: 0431-900-25520

Thomas Schmidt  
Tel.: 0431-900-25164

Bodo Stadler  
Tel.: 0431-900-25143

Jan Vassel  
Tel.: 0431-900-11778

Christian Wiedner  
Tel.: 0431-900-25465

#### Sales Corporates and Real Estate

Kristin Ehrhorn  
Tel.: 0431-900-25152

#### Sales Shipping, Energy & Infrastructure

Stefan Masannek  
Tel.: 0431-900-25550

#### Debt Capital Markets

Jan Eibich  
Tel.: 0431-900-25311

#### Disclaimer

Die in dieser Publikation enthaltenen Marktinformationen sind zu allgemeinen Informationszwecken erstellt worden und ausschließlich zur Information bestimmt. Sie ersetzen weder eigene Marktrecherchen noch sonstige rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es handelt sich hierbei nicht um eine Kauf- oder Verkaufsaufforderung. Die HSH Nordbank AG weist darauf hin, dass die dargestellten Marktinformationen nur für Anleger mit eigener wirtschaftlicher Erfahrung, die die Risiken und Chancen des/der hier dargestellten Marktes/Märkte abschätzen können und sich umfassend aus verschiedenen Quellen informieren, bestimmt sind. Die in dieser Publikation enthaltenen Aussagen und Angaben basieren auf Informationen, die die HSH Nordbank AG gründlich recherchiert bzw. aus allgemein zugänglichen, von der HSH Nordbank AG nicht überprüfbaren Quellen, die sie für verlässlich erachtet, bezogen hat: Die HSH Nordbank AG hält die verwendeten Quellen zwar für verlässlich, kann deren Zuverlässigkeit jedoch nicht mit letzter Gewissheit überprüfen. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand nicht statt. Zudem enthält diese Publikation **Schätzungen und Prognosen, die auf zahlreichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sowohl der HSH Nordbank AG als auch anderer Quellen** beruhen und lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe darstellen. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen die HSH Nordbank AG und ihre Mitarbeiter und Organe keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen und Prognosen.

Dieses Dokument kann nur gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in den jeweiligen Ländern verteilt werden, und Personen, die im Besitz dieses Dokuments sind, sollten sich über die anwendbaren lokalen Bestimmungen informieren.

Diese Unterlagen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentliche Angaben und können von Informationen und Einschätzungen anderer Quellen/Marktteilnehmer abweichen. Weder die HSH Nordbank AG noch ihre Organe oder Mitarbeiter können für Verluste haftbar gemacht werden, die durch die Nutzung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder sonst im Zusammenhang mit dieser Publikation entstanden sind.

Die HSH Nordbank AG weist darauf hin, dass eine Weitergabe der vorliegenden Materialien an Dritte nicht zulässig ist. Schäden, die der HSH Nordbank AG aus der unerlaubten Weitergabe dieser Materialien an Dritte entstehen, hat der Weitergebende in voller Höhe zu ersetzen. Von Ansprüchen Dritter, die auf der unerlaubten Weitergabe dieser Materialien beruhen, und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigungskosten hat er die HSH Nordbank AG freizuhalten. Dies gilt insbesondere auch für eine Weitergabe dieser Publikation oder von Informationen daraus an U.S. Personen oder Personen in Großbritannien.

Es handelt sich hierbei um eine Publikation. Diese Publikation genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und unterliegt nicht einem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

**Die HSH Nordbank unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.**